Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Erich von Mendelssohn / Nacht und Tag

Dieser Roman bedeutet im Grunde mehr ein historisches Dokument, als eine künstlerische Tat. Und ist wertvoller, als durch Gestaltungsstärke, durch zweierlei, was eigentlich von der dichterischen Bedeutung des Werkes unabhängig ist. Einmal fesselt mich das Buch durch das, was ich von seinem Autor weiß. Daß dieser grade an dem Punkt seines Lebensfrühlings, wo er nach mancherlei Wirrsal und Abenteuerei und Enttäuschung zum umblühteren Aufstieg sich rüstete, gleich den Novalis, Hauff, Büchner, Conradi, Heym, hinab mußte. So schwebt um das versteckt-autobiographische Buch gleichsam die wehmütige Glorie, die manche Tagebuchblätter lieber Toten umzittert. Zweitens ist es sympathisch mehr um dessentwillen, was es erstrebt und verheißt, als was es gibt und erfüllt. Gewollt ist etwa ein helles Abbild dieser freieren, selbstsicheren, „gestufteren", Jugend von heute (besser: von morgen und übermorgen), eine poetische Prägung dessen, was Kurt Hiller schlagend so formulierte: „Endlich, endlich das Besondere der jungen Menschenart: die Seelenseite intellektuellen Problematisierens, die Gefühlsbetonung der Reflexion, das Psychische an der Philosophie, das Denken als Erlebnis. Zu diesen neuen Verschmelzungen emporzuklimmen: vornehmste Aufgabe epischer Kunst". Man fühlt überall diese hohe Zielsetzung durch, aber was da ist, ist eben schließlich nicht mehr und nicht weniger als eine liebenswert klar und unaffektiert erzählte Jugendgeschichte, neu vielleicht durch das Milieu „Schulgut" und reizvoll durch allerlei Zartheit und Zärtlichkeit, davon sie umklungen, aber doch eben schablonenhaft nüchtern in dieser etwas simplen Kontrastierung („Tag"-Mensch, Realist, Unbeschwerter, Zugreifender, Naiver, Sicherer rechts — „Nacht"-Mensch, Mystiker, Bepackt-Schwankender, Einsiedler links — der Problematiker in der Mitte) und ein wenig auf die Nerven fallend in dem altklugen Schmuß seiner Edelknaben. Da-

1) Verlag der Weißen Bücher, Leipzig.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

bei durch ein paar Feinheiten entzückend beispielshaft durch eine holdselig echte, ganz unkitschige, von allen Lebensflimrigkeiten umhuschte Begegnung mit der Mutter, durch ein geheimnisvoll abendsternliches Mädchen Ninon („Ninon, reizender Schmetterling . . . .“ sang Kerr) durch die Erdenfiguren eines melancholeibeschatteten (Traumulus-) Direktors und eines — mit daseinswahren Schwankungen — kameradschaftlichen „Wandervogel“-Gluckerichs (möcht' man sprechen); nicht zuletzt durch diesen bis ins Geringste fühlbaren Menschenadel, der alles Unreine aus seiner Schöpfung verbannte. (Das beigefügte Fragment „Juliana“ ist für mein Gefühl allzusehr wächsern-pathetische Symbolik.)

Im Ganzen ein Auftakt zu einer stimmenvolleren, gesättigteren, brausenderen Symphonie, in der das Blut rauscht und die Welt weiter wird. Ein (etwas matter) Spiegel der Sehnsüchte und Sorgen und Seligkeiten derer, die da kommen werden (und schon da sind). Eine Stimme aus dem Orkus . . die Stimme Eines, der heutige, morgige Seelen in gestrigen, übergestrigen Worten enthüllte — doch eine Stimme, die ein sehr lebendiges „Wir kommen!“ verkündet!

Max Hermann